



Weiterbildungskonzept
Facharzt FMH Ophthalmologie und
Schwerpunkt FMH Ophthalmochirurgie

Augenklinik St. Gallen

Christophe Valmaggia
Chefarzt

01.01.2021

Inhaltsverzeichnis

1	Eigenschaft der Weiterbildungsstätte.....	3
2	Ärzte und Abteilungen	4
3	Ausbildungscurriculum FMH Ophthalmologie	5
3.1	Organisation	5
3.2	Einführung	5
3.3	Notfalldienst.....	5
3.4	Weiterbildungsziel.....	5
3.5	Assistenzärzte im zweiten Ausbildungsjahr	6
3.6	Assistenzärzte im dritten Ausbildungsjahr.....	6
3.7	Arbeitsplatz-basierte Assessments	7
3.8	Spezielle Untersuchungen	7
4	Ausbildungscurriculum Ophthalmochirurgie	8
5	Weiterbildungen.....	9
5.1	Interne Weiterbildungen.....	9
5.2	Externe Weiterbildungen.....	9
6	Bewerbungen	11

1 Eigenschaft der Weiterbildungsstätte

Das Weiterbildungskonzept für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte* der Augenlinik des Kantonsspitals St. Gallen dient als Basis für eine strukturierte und breite Ausbildung, um den Facharzttitel FMH für Ophthalmologie und/oder den Schwerpunkt FMH Ophthalmochirurgie zu erlangen. Ziel ist ein verantwortungsbewusstes, selbständiges und fachlich kompetentes Handeln als Augenarzt zu erlangen.

Herr Prof. Dr. Christophe Valmaggia, Chefarzt, ist für die Einhaltung des Weiterbildungsprogramms verantwortlich. Sein Stellvertreter für die Weiterbildung ist Herr KD Dr. Reinhard Ruesch, Chefarzt-Stellvertreter. Sie sind für die Frage bezüglich Laufbahn und Organisation zuständig (Mentoren).

Die Augenlinik St. Gallen ist eine Weiterbildungsstätte der Kategorie A1/A2. Für den Facharzttitel Ophthalmologie können bis zu drei Jahre und für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie kann die gesamte Ausbildung von mindestens zwei Jahren anerkannt werden. Die Augenlinik St. Gallen ist von der European Board of Ophthalmology für die Ausbildung von europäischen Kollegen akkreditiert. Sie übernimmt eine Zentrumsfunktion für die Betreuung der Patienten/innen aus der Ostschweiz. Die Statistiken, relativ zur Augenlinik, sind im jährlichen Geschäftsbericht des Kantonsspitals St. Gallen vorhanden:

<https://www.kssg.ch/ueber-uns/geschaeftsberichte>

Zusätzliche Informationen finden sich auf unserer Webseite: <https://www.kssg.ch/augenlinik>

Das Weiterbildungsprogramm Facharzt für Ophthalmologie, inklusive Schwerpunkt Ophthalmochirurgie vom 1. Juli 2014 gilt als Grundlage für das Ausbildungscurriculum. Das Weiterbildungsprogramm kann auf der Webseite der Schweizerischen Ophthalmologischen Gesellschaft unter der Rubrik Weiterbildung konsultiert werden: <http://www.sog-ssso.ch/de/weiterbildung/>

2 Ärzte und Abteilungen

In der Augenklinik arbeiten 15 Kaderärzte, 2 Oberärzte und 11 Assistenzärzte. Die Zahl der Weiterbildner erlaubt eine enge Betreuung der Oberärzte und der Assistenzärzte.

Die Augenklinik ist in folgende Abteilungen gegliedert:

- Abteilung für Elektrodiagnostik
- Abteilung für entzündliche Erkrankungen
- Abteilung für Fotodiagnostik
- Abteilung für Glaukom
- Abteilung für Hornhaut
- Abteilung für Kataraktchirurgie
- Abteilung für plastische und rekonstruktive Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie
- Abteilung für Optik, Kontaktlinse und Low-Vision
- Abteilung für chirurgische und konservative Retinologie
- Abteilung für Strabologie und Neuroophthalmologie

*Im Weiteren wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliches gilt natürlich für beide Geschlechter.

3 Ausbildungscurriculum FMH Ophthalmologie

3.1 Organisation

Jeder Assistenzarzt führt ein Logbuch, welches die Lernziele der Weiterbildung enthält und in welchem alle geforderten Lernschritte dokumentiert werden. Ein Gespräch mit dem Chefarzt ist mindestens einmal jährlich vorgesehen. Eine interne Evaluation durch zwei Kaderärzte findet jeweils im Frühling und im Herbst statt.

Rotationsstellen werden von der Klinikleitung organisiert, so dass eine ausgeglichene Weiterbildung gewährleistet ist. Eine Rotation dauert üblicherweise 4 Monate. Folgende Rotationen sind vorgesehen:

- Bettenstation mit zusätzlich Voruntersuchungen für die Tagesklinik
- Ambulatorium mit Spezialsprechstunden (entzündliche Erkrankungen / Glaukom / Lid, Orbita und Tränenwege / Retinologie / Echographie / Laser)
- Notfallambulatorium
- Abteilung für plastische und rekonstruktive Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie
- Abteilung für chirurgische und konservative Retinologie
- Abteilung für Strabologie und Neuroophthalmologie

Für fachspezifische Fragen sind alle Kaderärzte und Oberärzte zuständig, welche mit dem Klinikbetrieb in Verbindung stehen und insbesondere in der jeweiligen Rotation involviert sind (Tutoren).

In regelmässigen Abständen übernimmt jeder Assistenzarzt die Funktion des Tagesarztes. Damit lernt er ophthalmologische Notfälle zu beurteilen, zu diagnostizieren und zu behandeln. Der Umgang mit Risiken und Fehlern ist im Rahmen eines Zwischenfallerfassungssystems (CIRS) und eines Qualitätskontrollsystems spitalintern geregelt. Der Zugang zur elektronischen Fachliteratur ist gemäss den Bestimmungen des Weiterbildungsprogramms gewährleistet. Die wichtigsten Informationen bezüglich der Organisation der Klinik und der gängigen Behandlungsschemata sind elektronisch vorhanden.

Klinische Forschung oder das Schreiben einer Dissertation ist möglich. Die Assistenzärzte haben Anspruch auf vier Wochen Ferien und vier Wochen Kompensationen pro Jahr. Die Arbeitszeiten werden konform dem Arbeitsgesetz des Kantons St. Gallen eingehalten.

3.2 Einführung

Jeder neueintretende Assistenzarzt wird anfänglich von einem erfahrenen Kollegen während mindestens zweier Wochen mit den ophthalmologischen Geräten und den Basisuntersuchungen vertraut gemacht. Die Einführung findet im Rahmen der täglichen Arbeit auf der Bettenstation statt. Mit dem Chefarzt findet in der ersten Woche und nach einem Monat eine Standortbestimmung statt, um fachliche oder persönliche Probleme zu klären. Die Einführung ist in einem speziellen Leitfaden geregelt, den die Assistenzärzte beim Eintritt erhalten. Die wichtigsten Informationen über die Organisation der Klinik sind in einem Dossier zusammengefasst.

3.3 Notfalldienst

Der Notfalldienst der Augenklinik ist im Notfalldienst des Kantonsspitals St. Gallen integriert. Tagsüber werden Notfallpatienten in zwei für diesen Zweck reservierten Notfallkabinen in der Augenklinik betreut. Nachts und am Wochenende werden die Patienten in der zentralen Notfallaufnahme betreut. Ausserhalb der regulären Arbeitszeit gilt ein Bereitschaftsdienst, indem die Assistenzärzte das Spital innerhalb von 30 Minuten erreichen müssen. Ein Kaderarzt und/oder ein Oberarzt gewährleisten einen kontinuierlichen Hintergrunddienst für die Beurteilung und die Behandlung von Patienten auf den konservativen und den chirurgischen Gebieten.

3.4 Weiterbildungsziel

Gilt für Assistenzärzte im ersten Ausbildungsjahr, Assistenzärzte mit Ophthalmologie als Fremd-Kantonsspital St.Gallen – ein Unternehmen, drei Spitäler. **St.Gallen Rorschach Flawil**

jahr und Assistenzärzte mit Allgemeine Innere Medizin als Weiterbildungsziel.

In diesem Jahr soll der Assistenzarzt die Fähigkeit erlangen, Untersuchungsmittel korrekt auszuwählen und anzuwenden und eine entsprechende Befunderhebung auszuführen. Folgende Untersuchungstechniken werden erlernt:

- Visusprüfung und Refraktion
- Untersuchung der vorderen Bulbusabschnitte an der Spaltlampe
- Direktes und indirektes Funduskopieren
- Untersuchungen mit verschiedenen Kontaktgläsern
- Tonometrie mit verschiedenen Verfahren
- Untersuchung der Bulbusmotilität und der Pupillomotorik
- Untersuchung der Lidstellung und der Lidfunktion
- Diverse Zusatzuntersuchungen wie u.a. Javal, Exophthalmometrie, Amslernetz, Farbsinnprüfung, Goldmannperimetrie.

Der Assistenzarzt lernt die medizinische und organisatorische Betreuung von stationären Patienten kennen. Voruntersuchungen für Patienten mit u.a. Katarakt, Glaukom und Netzhauterkrankungen werden durchgeführt. Die erhobenen Untersuchungsbefunde werden Kaderärzten oder Oberärzten vorgestellt. Nach einer ausreichenden Einarbeitungszeit auf der Bettenstation finden Einsätze auf dem Ambulatorium und für den Notfalldienst statt.

3.5 Assistenzärzte im zweiten Ausbildungsjahr

Das zweite Ausbildungsjahr wird vornehmlich auf dem Ambulatorium absolviert. Der Assistenzarzt lernt die medizinische und organisatorische Betreuung von ambulanten Patienten kennen. Er soll die Fähigkeit erlangen, aus den erhobenen Befunden eine Arbeitsdiagnose zu erstellen und allenfalls notwendige diagnostische Zusatzuntersuchungen oder Behandlungen zu veranlassen. Diese umfassen insbesondere:

- Fluorescein- und ICG-Angiografie
- Optische Kohärenztomographie und Autofluoreszenzaufnahme
- Elektrodiagnostische Untersuchungen (VEP, ERG, mfERG, EOG)
- Octopusperimetrie
- Nervenfasernalyse
- Hornhautdiagnostik (Topographie, Pachymetrie, Endothelzellenzahl)

Der Assistenzarzt kann Lasereingriffe und Bulbusechographie erlernen und weitere Kenntnisse im ambulanten Betrieb durch die Spezialsprechstunden der einzelnen Subspezialitäten erlangen. Diese umfassen:

- Sprechstunde für entzündliche Erkrankungen
- Glaukomsprechstunde
- Hornhautsprechstunde
- Lid-, Orbita-, Tränenwegsprechstunde
- Retinologiesprechstunde

Seine Kenntnisse kann der Assistenzarzt während einer Rotation auf der Abteilung für Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie vertiefen. Hier lernt er die Lidpathologien zu befunden und die Indikation von Lidoperationen zu stellen. Er assistiert bei einem breiten Spektrum von Lideingriffen und kann kleinere Lidoperationen selbständig durchführen.

3.6 Assistenzärzte im dritten Ausbildungsjahr

Im dritten Jahr wird der Assistenzarzt u.a. für eine Rotation auf der Abteilung für chirurgische und konservative Retinologie und auf der Abteilung für Strabologie und Neuroophthalmologie eingesetzt.

Der Assistenzarzt vertieft seine Kenntnisse im Bereich der retinologischen Diagnostik, insbesondere in der Befundung von Fluorescein- und ICG-Angiografien sowie von optischen Kohärenztomographien. Einmal wöchentlich werden Fluoreszenzangiografien selbständig befundet und mit dem zuständigen Kaderarzt besprochen. Der Assistenzarzt führt Laserbehandlungen und intravitreale Injektionen unter der Leitung eines Oberarztes durch. Ausserdem assistiert er

Kantonsspital St. Gallen – ein Unternehmen, drei Spitäler. **St.Gallen Rorschach Flawil**

bei Netzhautoperationen und ist an der stationären Betreuung von Netzhautpatienten beteiligt. Der Assistenzarzt vertieft seine Kenntnisse in der strabologischen und neuroophthalmologischen Befunderhebung, Diagnostik und Therapie. Er lernt einen orthoptischen Status zu erheben und zu skioskopieren. Er assistiert bei Schieloperationen.

3.7 Arbeitsplatz-basierte Assessments

Die folgenden Arbeitsplatz-basierte Assessments können während der Weiterbildung durchgeführt werden:

Mini-cex (mini-Clinical Evaluation Exercise)

- Voruntersuchung (z.B. für eine Kataraktoperation)
- Kontaktglasuntersuchung mit Zeichnung (z.B. Dreispiegelkontaktglas)
- Interpretation einer Angiographie (z.B. Fluoreszenz- oder ICG-Angiographie)
- Interpretation einer optischen Kohärenztomographie
- Interpretation einer Gesichtsfelduntersuchung (z.B. Goldmann, Octopus)
- Interpretation einer elektrophysiologischen Untersuchung (z.B. ERG, mfERG, VEP, EOG)
- Brillenanpassung
- Kontaktlinsenanpassung
- Skioskopie
- Neuroophthalmologischer und orthoptischer Status
- Lid- Orbita- und Tränenwegsstatus
- Biometrie
- Bulbusechographie (z.B. bei maturer Katarakt)
- Operationsassistenz unter Mikroskop

DOPS (Direct Observation of Procedural Skills)

- Behandlung mit Argon-Laser (fokal, sektoriell, panretinal, Abriegelung)
- Behandlung mit YAG-Laser (Kapsulotomie, Iridotomie)
- Intravitreale Injektion
- Wundversorgung im Lidbereich
- Einfacher Lideingriff (Chalazion, Snellen-Naht)
- Bindehautnähte unter Mikroskop
- Bulbusechographie

Die Liste der Mini-CEX und DOPS ist nicht abschliessend. Pro Weiterbildungsjahr sind insgesamt 4 Mini-CEX oder DOPS durchzuführen, bei kürzeren Weiterbildungsperioden entsprechend pro rata. Die Arbeitsplatz-basierte Assessments werden von den Assistenzärzten direkt in den Teil „FMH Zeugnis“ des Logbuches Ophthalmologie eingetragen.

3.8 Spezielle Untersuchungen

Folgende Untersuchungen können während der Weiterbildung bei sich selbst erfahren werden:

- Octopusuntersuchung
- ERG, VEP, EOG
- Fundusaufnahme und optische Kohärenztomographie

4 Ausbildungscurriculum Ophthalmochirurgie

Ausbildungscurriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie: Erst nach dem Erlangen des Facharztstitels FMH für Ophthalmologie werden Operationen für das Curriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie anerkannt.

Die Ausbildung von mindestens zwei Jahren kann vollständig in St. Gallen durchgeführt werden. Für die Erfüllung des Operationskatalogs stehen vorwiegend Eingriffe im Vordersegment oder im Lidbereich zu Verfügung. Eine separate operative Ausbildungsstelle ist für Schieleingriffe reserviert. Das Assistieren von Operationen in allen vier chirurgischen Segmenten gehört zur Ausbildung. Während des Hintergrunddiensts können Erfahrungen aus dem Gebiet der Traumatologie erlangt werden. Ein erfahrener Kaderarzt ist bei Bedarf jederzeit erreichbar.

5 Weiterbildungen

5.1 Interne Weiterbildungen

Die internen Weiterbildungen sind im Wochenprogramm fest eingebunden:

- Wöchentlich Dienstagmorgen 07:30-08:15 Uhr: Fotorapport
- Wöchentlich Donnerstagnachmittag 13:00-13:45 Uhr: Vorträge, Fallvorstellungen, Journal Club oder Kongressrapport
- Wöchentlich Freitagnachmittag 13:00-13.45 Uhr: Fluorapport 3 x monatlich und Orthoptik 1 x monatlich
- Kontaktlinse Kurs, Dienstagmorgen 08:15-09:00 Uhr: 2 x jährlich
- Rheumatologisches Kolloquium für entzündliche ophthalmologische Erkrankungen, Dienstagnachmittag 17:00-18:00 Uhr: 4 x jährlich in Absprache mit der Abteilung für Rheumatologie
- Klinisch-pathologische Konferenz, Freitagmorgen 08:00-08:45 Uhr: 4 x jährlich in Absprache mit dem Institut für Pathologie

Die neuroophthalmologischen und strabologischen Fallvorstellungen (1.5 Tag) und die ophthalmologische Fortbildung für niedergelassene Augenärzte (Ophtag, 1 Tag) werden je einmal jährlich organisiert.

5.2 Externe Weiterbildungen

Zusätzlich zu seinen Ferien- und Kompensationsansprüchen stehen den Assistenzärzten und den Oberärzten bis maximal zehn Weiterbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Die Teilnahme an externen Weiterbildungen wird nach Absprache mit der Klinikleitung geplant. Die Gebühren für externe Weiterbildungen werden von der Augenklinik übernommen. Die Spesenentschädigung erfolgt laut der Richtlinien des Kantonsspitals St. Gallen.

Auswärtige Weiterbildungen im deutschsprachigen Raum sind prinzipiell möglich. Die Liste der Kurse und Kongresse ist nicht definitiv und wird der Angebotsentwicklung angepasst. Die Assistenzärzte und Oberärzte werden ermuntert und unterstützt, selbst Beiträge an Kongressen zu leisten. Dafür ist der jährliche Kongress der SOG besonders geeignet.

Die Teilnahme an den Prüfungen des International Council of Ophthalmology (ICO) wird unterstützt.

Kurse

- Angiografiekurs Tübingen
- FUN-Kurs Tübingen
- Haag-Streit-Kurs
- Kontaktlinsen-Kurs
- Laserkurs Bern
- Low-Vision Kurs
- Perimetrie-Kurs München oder Tübingen
- Refraktionskurs München
- Tropenophthalmologie-Kurs
- Wacker-Kurs

Basic science and clinical course

- SOG Biel
- Venedig/München
- Stanford

Kongresse

- AAD Düsseldorf
- Jährlicher Kongress der SOG

Im dritten Jahr kann der vierwöchige Clinical Science Course in Stanford von den Assistenzärzten besucht werden, die drei Jahre ihrer Weiterbildung in St. Gallen absolvieren. Für die vierwöchige Abwesenheit werden in diesem Fall je zwei Wochen Fortbildung und zwei Wochen Kompensationszeit angerechnet. Die Kosten für diesen Kurs werden von der Augenklinik übernommen.

Die Kosten für den obligatorischen mindestens 10-stündigen strukturierten theoretisch praktischen Einführungskurs in allgemeiner Mikrochirurgie werden für die Kandidaten mit Schwerpunkt Ophthalmochirurgie von der Augenklinik übernommen.

6 Bewerbungen

Bewerbung für eine Stelle an der Augenklinik des Kantonsspitals St. Gallen können per E-Mail an folgende Adresse gesendet werden:

Prof. Dr. Christophe Valmaggia, Chefarzt Augenklinik, Kantonsspital St. Gallen, 9007 St. Gallen, augenklinik@kssg.ch

Bewerbungsgespräche werden drei- bis viermal jährlich organisiert. Die Gespräche finden im Rahmen einer Runde mit den leitenden Ärzten der Augenklinik statt. Ein Stellenantritt ist prinzipiell über das ganze Jahr möglich.